Demokratiekonferenz 2016

Lokaler Aktionsplan/ Partnerschaft für Demokratie Hoher Fläming

07.12.2016 Bad Belzig

Protokoll von Juliane Meyer

Wo wir nicht handeln,
handeln andere.

LAP „Hoher Fläming“

Partnerschaft für Demokratie

Stiftung SPI
Sozialpädagogisches Institut Berlin »Walter May«
Niederlassung Brandenburg | Nord-West
Gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts
der Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e.V.

Gefördert vom
Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!

Ablauf

16 Uhr	Ankommen, Kennenlernen, Imbiss & Besichtigung der Ausstellung geförderter Projekte
16.30 Uhr	Begrüßung und Vorstellung der Arbeitsweise
16.45 Uhr	**Arbeitsphase A** „Wo wollen wir hin? - Fördermittel gezielt einsetzen!“
17.45 Uhr	*Pause*
18.00 Uhr	Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse aus Arbeitsphase A
18.30 Uhr	**Arbeitsphase B** „Was kann besser gemacht werden?“
19.30 Uhr	Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse aus Arbeitsphase B
20.00 Uhr	Gemütlicher Ausklang

1. Begrüßung

1.1 Florian Görner begrüßt alle Gäste und freut sich über das große Interesse. Die Konferenz möchte einen Blick in die Vergangenheit werfen und das Jahr 2016 Revue passieren lassen, aber auch einen Blick in die Zukunft wagen. Gemeinsam sollen Ziele für das Jahr 2017 formuliert werden, die direkt in die Antragstellung der Fördergelder für das Jahr 2017 einfließen. Dabei helfen Erfahrungen der letzten Jahre: „was hat sich bewährt?“ „was sollte weitergeführt werden?“ „woran kann angeknüpft werden?“ und auch Ideen die (noch) nicht verwirklicht worden. Zwei großartige Projekte, die er exemplarisch nennt, sind die Druckwerkstatt und das Café „Der Winkel“. Er bedankt sich nochmal an alle Projektträger und auch an die Stadtverwaltung und insbesondere an Frau Tersch für die gute Zusammenarbeit.

Florian Görner begrüßt unter den Anwesenden auch den Bürgermeister der Stadt Bad Belzig, Roland Leisegang, den Bürgermeister der Stadt Wiesenburg, Marco Beckendorf und den Sozialausschuss-vorsitzenden Lothar Lehmann sowie den Vertreter des Landkreises Herrn Bodo Rudolph.

1.2 Roland Leisegang begrüßt ebenfalls alle Anwesenden herzlich und freut sich über die rege Teilnahme. Er betont die Bedeutung der Beteiligungsstrukturen in der Region, die ihm seit Jahren bekannt sind und die er selbst viele Jahre mitgestaltet hat, wie über das Münchhausenprojekt im Pogo.

1.3 Frida Knie hat im Rahmen der Druckwerkstatt, die sich im Pogo befindet und 2016 von der Stiftung SPI getragen wurde, mit Kindern und Jugendlichen das Buch „mein Nachbar das Flüchtlingskind“ und einen Comic produziert. Frau Knie arbeitet häufig mit Schülern und Grundschülern zusammen. In Wiesenburg auch in Kooperation zusammen mit dem Schulförderverein.

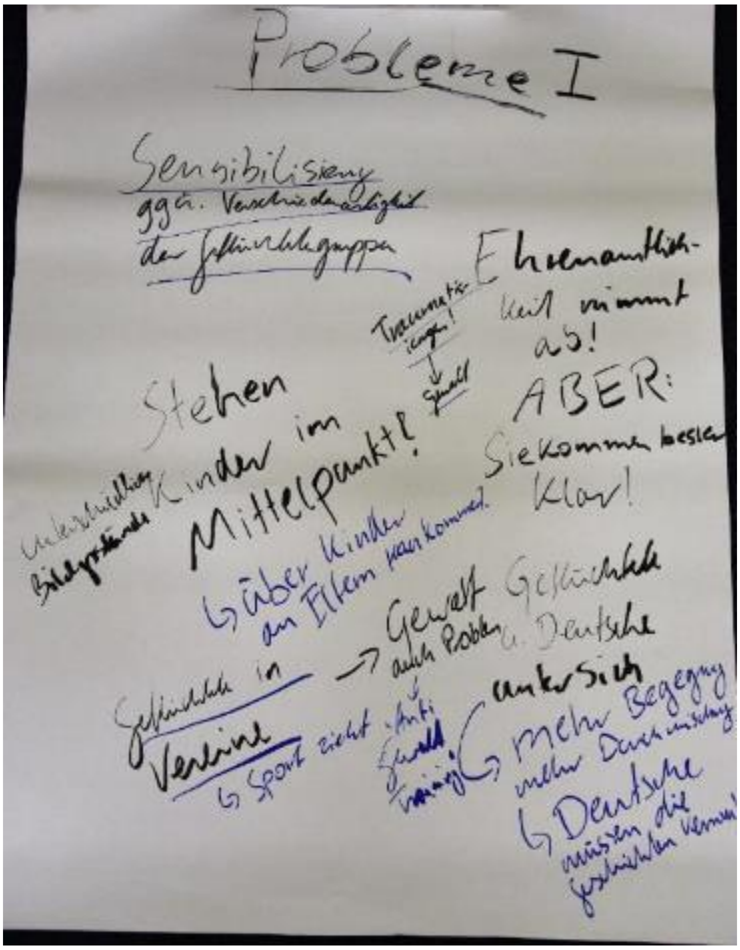
2. Arbeitsphase A – „Wo wollen wir hin? - Fördermittel gezielt einsetzen!“

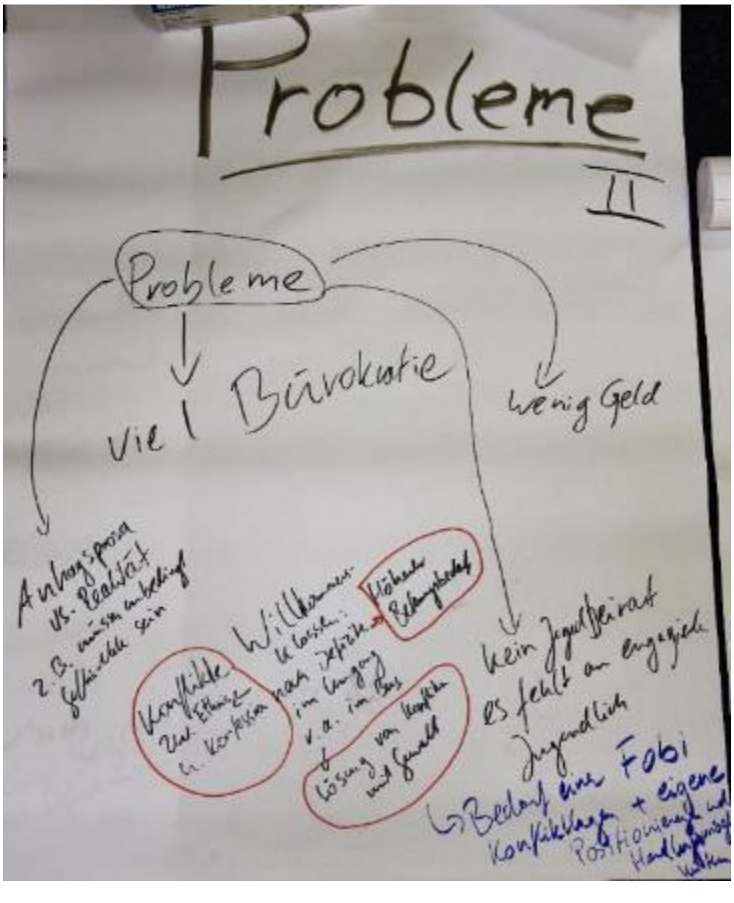
In einer ersten Arbeitsphase sollen in drei Gruppen, die sich an drei Tischen zusammenfinden, Ideen für die zukünftige Arbeit gesammelt und diskutiert werden. Besonderer Fokus liegt dabei auf die Beantragung der Fördermittel für das Jahr 2017.

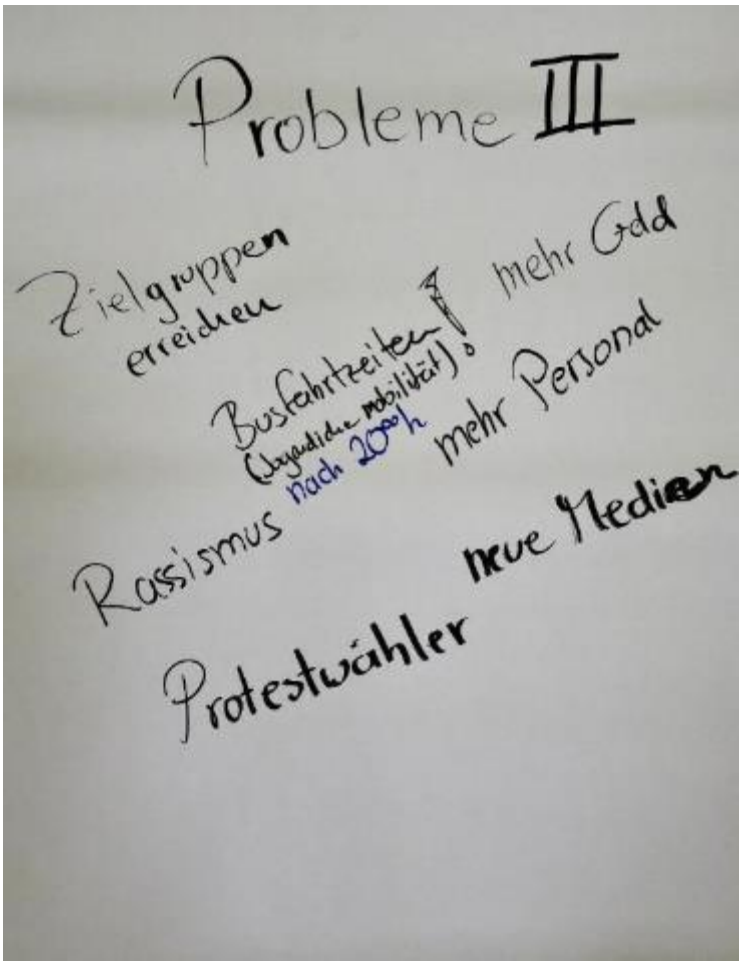
Tisch 1: Welche Probleme gibt es im Hohen Fläming in den Bereichen (Rechts-)extremismus, Demokratieförderung, politischer Partizipation, Inklusion und Aufrechterhaltung der lebendigen Zivilgesellschaft? Welche können wir aufgreifen und bearbeiten?

Probleme sind:

- Fehlende Sensibilisierung gegenüber der Verschiedenartigkeit der Geflüchtetengruppen
- zu wenig Betreuung und Bearbeitung der Probleme von Flüchtlingen: Traumatisierung führt oftmals zu einem erhöhten Gewaltpotential (Lösung: Versuch über die Kinder an die Eltern heranzukommen um zu sensibilisieren, Antigewalttraining)
- unterschiedliche Bildungsstände
- wenig Kontakt zwischen Deutschen und Geflüchteten (Lösung: Orte der Begegnung schaffen, Lebensgeschichten erfahren und verstehen, Sport als Brückenbauer bspw. Kooperation mit Landessportbund)
- Ehrenamt nimmt ab – aber die Aktiven kommen besser klar
- zu viel Bürokratie (Lösung: Kriterien lockern um Bürokratie abzubauen)
- für wenig Geld muss viel erbracht werden
- Prosa der Antragsberatung gibt nicht immer die Realität wieder
- kein Jugendbeirat – es fehlt an engagierten Jugendlichen
- Konflikte in Willkommensklassen: besonders erkennbar sind Defizite im Umgang mit ethnischen und konfessionellen Konflikten, die teilweise auch zu Gewalt führen, erhöhter Betreuungsbedarf (Lösung: Wissenslücken durch Fortbildungen schließen und dabei unterstützen, eigene Standpunkte und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln)
- Zielgruppenerreichung schwierig - durch neue Medien greifen viele Methoden nicht mehr
- Rassismus und zunehmende Zahl von Protestwähler_innen
- Mobilität für Jugendliche: Busfahrzeiten nach 20 Uhr (Lösung: Bürgerbus der den Bedarf nach 20 Uhr abdeckt)
- Mehr Personal und Geld für Bewältigung gestiegener Anforderungen erforderlich


Probleme I
Sensibilisierung
Stehen Kinder im Mittelpunkt?
Ehrenamtlichkeit nimmt ab!
ABER:
Sie kommen besser klar!
Gewalt
Geflüchtete u. Deutsche
unter sich
Vereine
mehr Begegnung

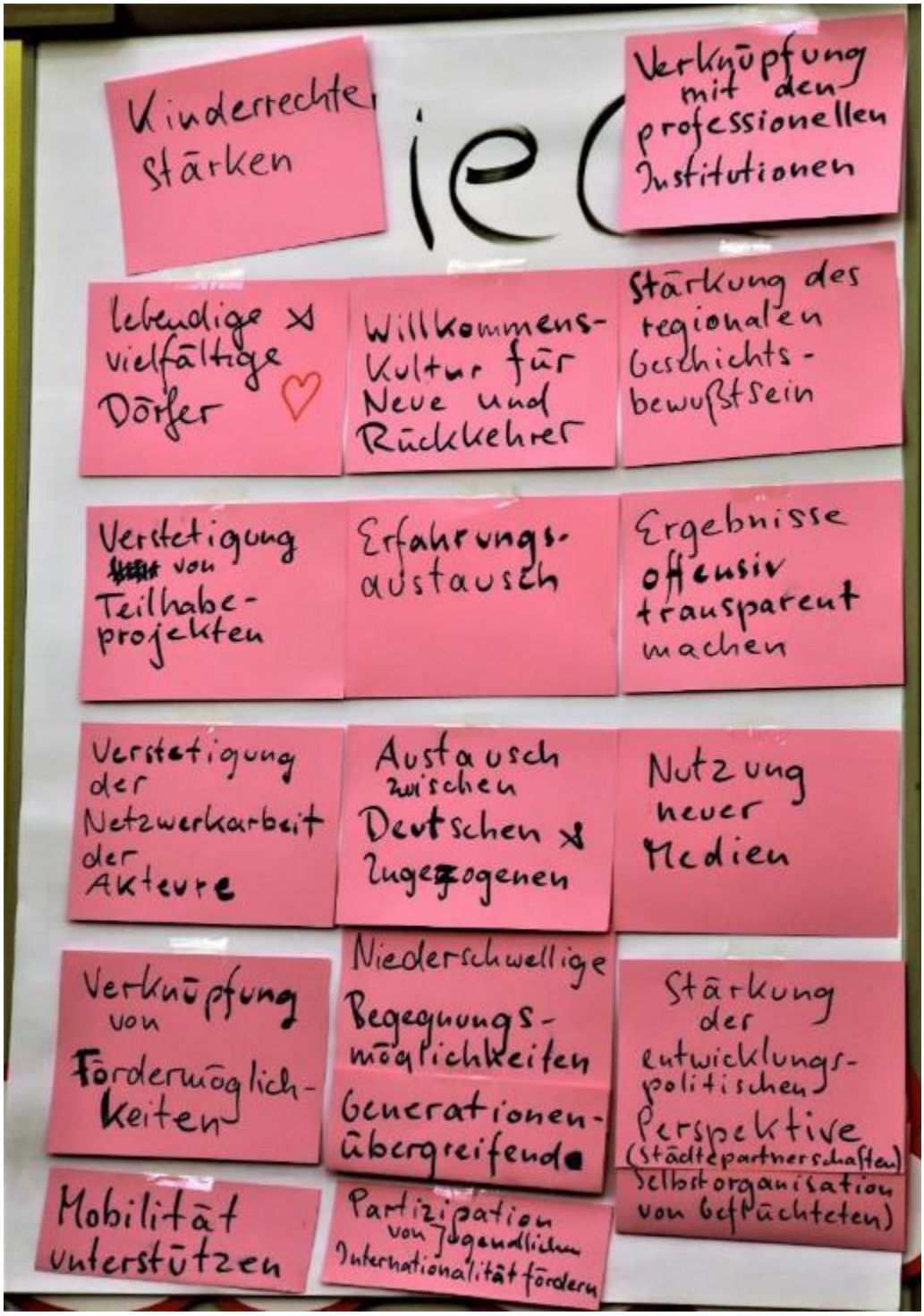

Probleme
II
Probleme
viel Bürokratie
wenig Geld
kein Jugendbeirat
es fehlt an engagierten Jugendlichen
Bedarf einer Fobi



Tisch 2: Welche Ziele sollten wir mit dem Fördergeld im Hohen Fläming verstärkt verfolgen? Wie ist die Zielerreichung bislang verlaufen? Was ist abgehakt, was nicht?

- Kinderrechte stärken
- Verknüpfung mit professionellen Institutionen, wie dem Landessportbund
- lebendige und vielfältige Dörfer
- Willkommenskultur für Neue und Rückkehrer
- Stärkung des regionalen Geschichtsbewusstseins
- Verstetigung von Teilhabeprojekten, z.B. Waldbühne, Kleine-Welt-Garten, Druckwerkstatt
- Erfahrungsaustausch
- Ergebnisse offensiver transparent machen – Filme zur Dokumentation erstellen und zeigen
- Verstetigung der Netzwerkarbeit der Akteure (dauerhaft und zukunftsreich)
- Austausch zwischen Deutschen und Zugezogenen
- Nutzung neuer Medien
- Verknüpfung von Fördermöglichkeiten: zusammen mit LAG versuchen Mittel zusammenzuführen
- niedrigschwellige generationenübergreifende Begegnungsmöglichkeiten

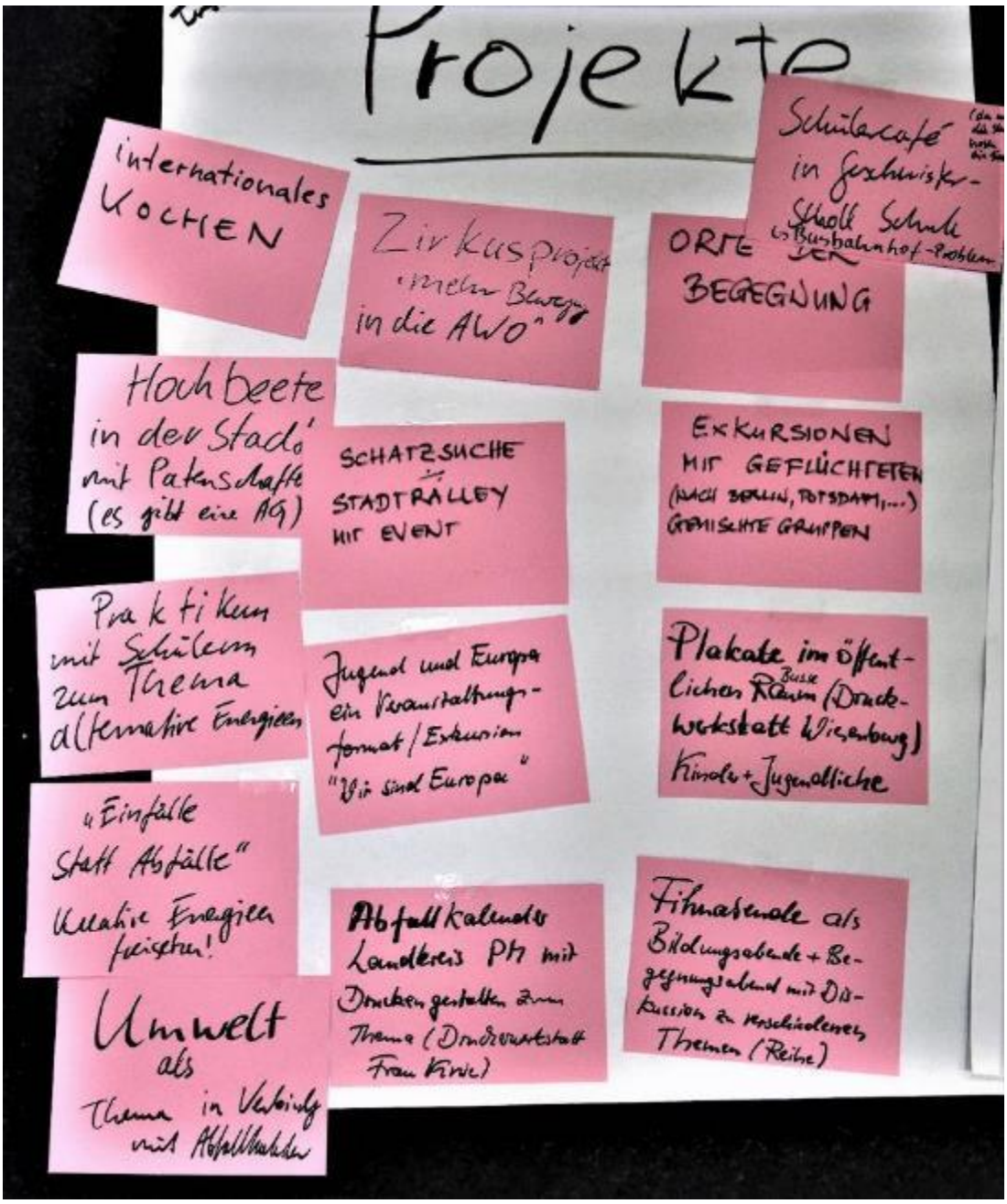
- Stärkung der entwicklungspolitischen Perspektive (Städtepartnerschaften, Selbstorganisation von Geflüchteten)
- Bewusstsein für Internationalität wecken
- Mobilität unterstützen
- Partizipation von Jugendlichen



Tisch 3: Was könnten konkrete Projekte zur Stärkung des demokratischen Miteinanders im Hohen Fläming sein?

- Druckwerkstatt - Plakate im Öffentlichen Raum (Bus, Laternen etc.) erstellt durch Jugendliche und Kinder, Thema: Demokratie und Toleranz, evtl. gemeinsam mit Frau Knie
- Exkursionen mit Geflüchteten (nach Berlin, Potsdam usw.) in gemischten Gruppen
- Filmabende als Bildungsabende und Begegnungsabende mit Diskussionen zu verschiedenen Themen (Reihe) z.B. Wie funktioniert das deutsche Bildungssystem, aber auch naturwissenschaftliche Themen – Filmabende für Flüchtlinge und Deutsche, aber nicht immer mit Flüchtlingen als Thema (nicht übereinander, sondern miteinander reden)
- Jugend und Europa ein Veranstaltungsformat/Exkursion „Wir sind Europa“
- Orte der Begegnung schaffen: früher Konsum, heute fehlen sie (es gibt das Café Winkel, das hat aber zu kleine Räumlichkeiten)
- Zeitzeugengespräche verbunden mit gemeinsamen Erlebnissen, keine bloße Konfrontation
- Schatzsuche Stadtrallye mit verschiedenen Aktionen – jeweils mit Jugendlichen aus anderen Städten tauschen, Ziel: andere Orte erkunden und Begegnung - Abends ein schönes gemeinsames Fest, Organisation über die Schulen wäre sinnvoll (Problem: oft sind Schulsozialarbeiter schon mit eigenen Projekten zeitlich ausgelastet)
- Momentan wird die Kunsthalle in Wiesenburg saniert über EU Gelder und verschiedene Projekte sollen sich dort entfalten können
- Gemeinsam mit der AWO ist ein Zirkusprojekt entstanden und dieses Projekt braucht Matten (19 Euro das Stück)
- Es gibt bereits eine kleine Arbeitsgruppe, die Hochbeete in der Stadt anlegen möchte, die dann durch Partnerschaften gepflegt werden (auf dem Trollberg wäre eine gute Lage)
- Praktikum zu alternativen Energien, in dem auch praktisch ein Strom erzeugendes Stromkraftwerk gebaut wird
- „Einfälle statt Abfälle“ Buchreihe – Ideen daraus sammeln um konkrete Projekte zu entwickeln
- In Verbindung damit: Umweltprojekte - auf die Umwelt achten, vor allem auf Müllvermeidung
- Unterstützung in Anfangsphase/Konzeptentwicklung: Schülercafé in Geschwister-Scholl-Schule um den Treffpunkt am Busbahnhof aufzulösen (Drogenumschlagplatz) für Zeitraum 13 bis 17 Uhr (Konzept ist schon in Erarbeitung) – brauchen einen Träger der Stellen zur Verfügung stellen kann
- Café Winkel: Geschichtsarbeit über jüdische Geschichte in Belzig inkl. Katalog und für Jugendliche zw. 16 – 27 Jahre Projekt über den Röderhof, Sachsenhausengedenkfahrt
- Stärkung der Städtepartnerschaft zwischen Bad Belzig und Kribi, der Partnerstadt in Kamerun – Konferenz in Bad Belzig
- Internationales Kochen
- Abfallkalender mit gemalten Bildern von Kindern gestalten (Druckwerkstatt)

- Mehrgenerationenhaus in Brück: Filmprojekt, Lernwerkstatt zu Sprachkursen
- Lernwerkstatt zu Sprachkursen durchführen
- Brück: Integrationsarbeit nach dem Vorbild von „people meets people“ organisieren
- Roederhof: Projekt des Landesjugendrings „überLAGER(t)“ mit ins Boot holen
- Ausstellung zur jüdischen Geschichte in Bad Belzig
- Themenplakate selbst gestalten und erstellen: Geschlechtergerechtigkeit, Homosexualität



3. Arbeitsphase B „Was kann besser gemacht werden?“

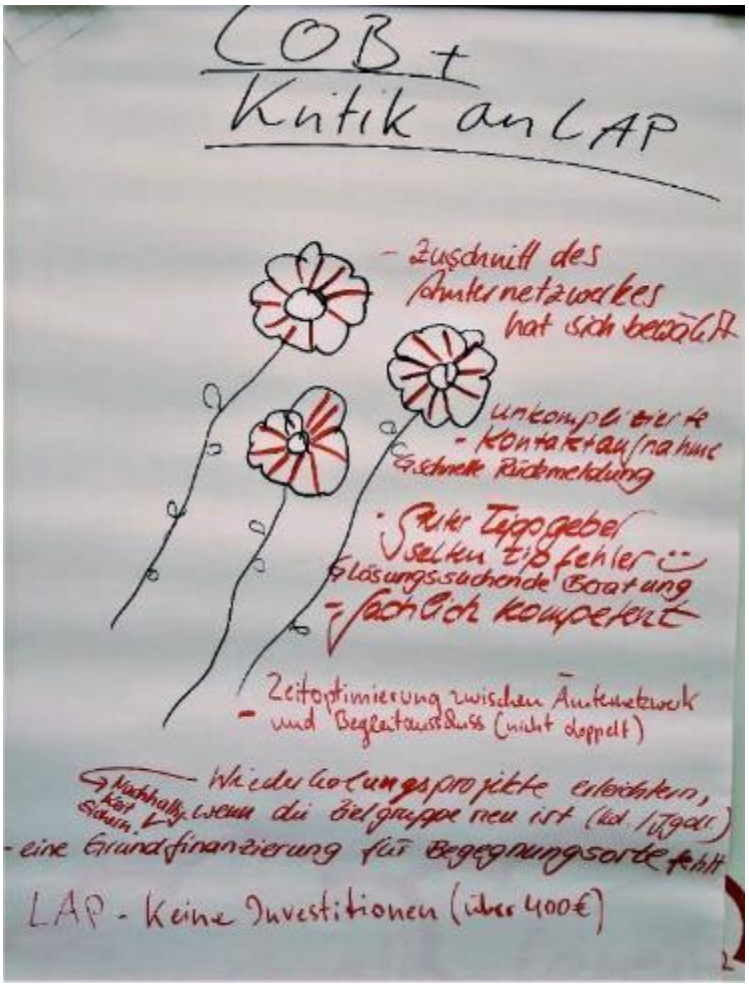
Tisch 4: Welche Kritik oder welches Lob gibt es an den Akteuren der Partnerschaft (LAP) und den verwaltungstechnischen Abläufen? Was kann besser sein, was läuft gut?

Lob:

- Gelassenheit und Coolness von Herrn Görner sehr angenehm
- Zuschnitt des Ämternetzwerkes hat sich bewährt
- Unkomplizierte Kontaktaufnahme mit schneller Rückmeldung
- Herr Görner ist ein guter Tippgeber mit lösungsorientierter Beratung und fachlicher Kompetenz

Kritik:

- Zeitoptimierung zwischen Ämternetzwerk und Begleitausschuss (Dopplung vermeiden)
- Grundfinanzierung von Begegnungsorten fehlt (z.B. Infocafé „Der Winkel“ – monatliche Grundkosten zu sichern führt zu Dauerstress)
- Nachhaltigkeit sichern: Wiederholung von bewehrten Projekten erleichtern, wenn sich die Zielgruppe verändert hat (Kinder/Jugendliche)
- Keine Finanzierung von Investitionen möglich (über 400 Euro)



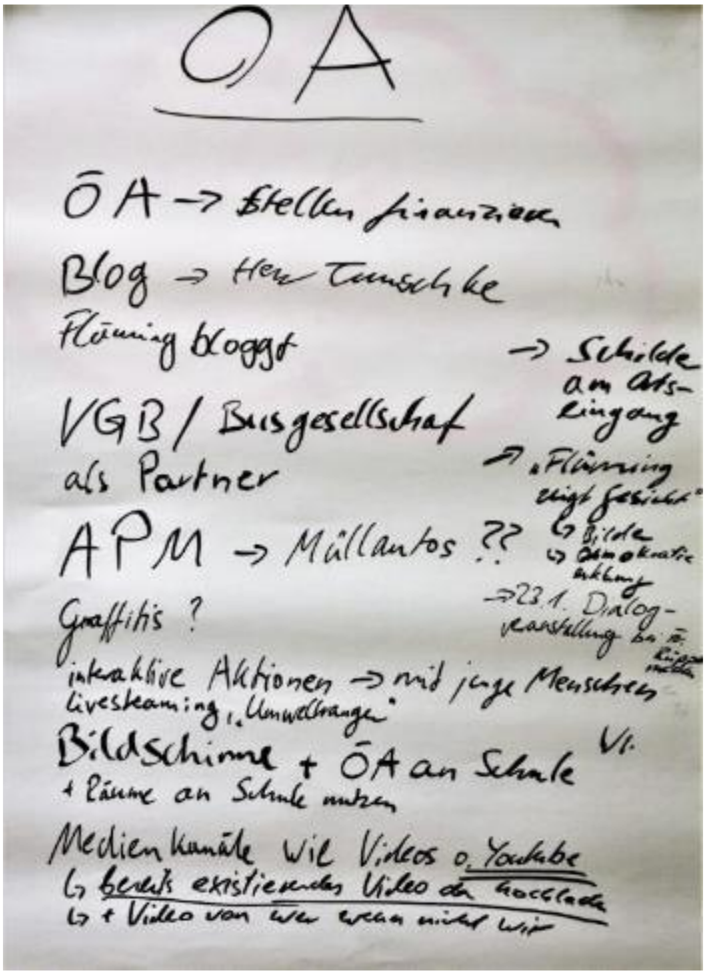
Tisch 5: Wie kann Jugendbeteiligung im Hohen Fläming verbessert werden?

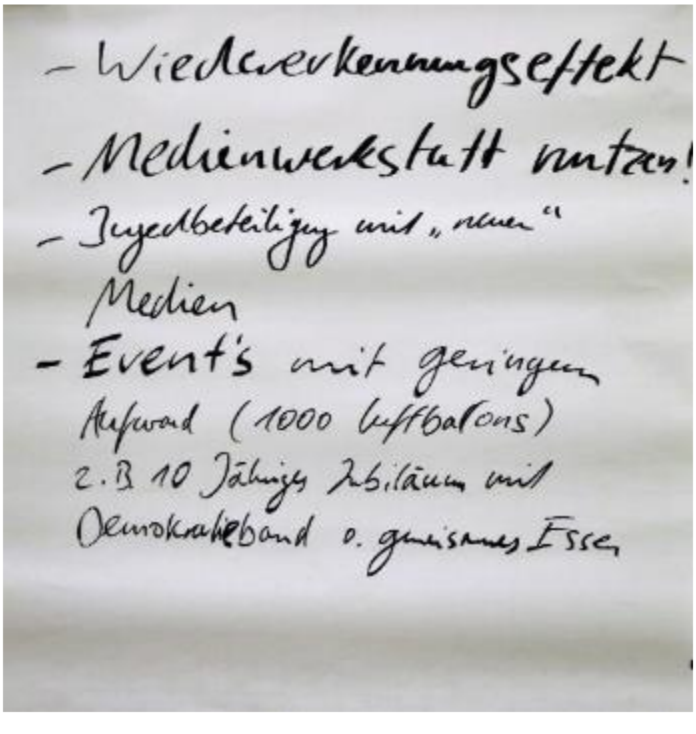
Dieser Tisch hat sich auf das Projekt „Du hast den Hut auf“ konzentriert. Alle waren sich einig, dass die Projektidee hervorragend ist und das Projekt nun Zeit braucht um sich herumzusprechen. Sollte es erfolgreich sein, was alle hoffen, sollte es verstetigt werden. Mittlerweile ist die WhatsApp Gruppe „Pogo hat den Hut auf“ entstanden, in der Jugendliche die verschiedenen Projektideen diskutieren und beschließen können. Das Angebot wird gut angenommen: ca. 25 Jugendliche beteiligen sich zurzeit daran.

Als Probleme wurden in diesem Zusammenhang die Rechtsverbindlichkeit der Erklärungen und Handlungen von Jugendlichen, sowie ihre Finanzkompetenz identifiziert.

Tisch 6: Wie kann die Wahrnehmung der Partnerschaft in der Öffentlichkeit verbessert werden? Welche Zielgruppen müssen wir stärker ansprechen?

- früher gab es finanzierte Stellen nur für Öffentlichkeitsarbeit (dadurch hohe Medienpräsenz)
- Blog von Herrn Tunschke
- Fläming bloggt
- Werbung in VGB Busgesellschaft oder APM Müllautos
- Schild am Ortseingang „Fläming zeigt Gesicht“ mit Bildern und Demokratieeinklang
- 23.01.2017 Dialogveranstaltung (bei Frau Rüppel vom Landkreis PM melden)
- Graffitis: z.B. hässliche Wände und Stromkästen verschönern mit Jugendlichen
- interaktive Aktionen mit jungen Menschen (Livestreaming, Vorbild: „Umweltranger“)
- Medienwerkstatt im Pogo nutzen
- Bildschirme in Foyers von Schulen nutzen
- Öffentlichkeitsarbeit an Schulen allgemein
- Medienkanäle wie Videos und Youtube nutzen: bereits existierende Videos hochladen und Video von „Wer wenn nicht wir“
- Events mit geringem Aufwand (1000 Luftballons) z.B. 10-jähriges Jubiläum mit Demokratieband und gemeinsamen Essen
- Wiedererkennungswert bewahren (darum wird auch heute noch die Bezeichnung LAP genutzt)


ÖA
ÖA → Stellen finanzieren
Blog → Herr Tauschke
Fläming bloggt
→ Schilde am Ortseingang
VGB / Busgesellschaf als Partner
→ „Fläming zeigt Gesicht“
↳ Bilder
APM → Müllautos ??
Graffitis ?
→ 23.1. Dialogveranstaltung
interaktive Aktionen → mit junge Menschen
livesteaming „Umweltrange“
Bildschirme + ÖA an Schule
+ Räume an Schule nutzen
Medienkanäle wie Videos o. Youtube
↳ bereits existierendes Video hochladen
↳ + Video von wer wenn nicht wir


- Wiedererkennungseffekt
- Medienwerkstatt nutzen!
- Jugendbeteiligung mit „neuen“ Medien
- Event's mit geringen Aufwand (1000 Luftballons)
z.B 10 Jähriges Jubiläum mit Demokratieband o. gemeinsames Essen

4. Impressionen

Antirassismus und Social Justice
Raum für Gedanken